

**Sebastian Stranz**

**Christentum und Erleuchtung**

**Das Ende der Guru-Religionen**

**Impressum:**

- alle Rechte beim Autor -

[www.sebastian-stranz.de](http://www.sebastian-stranz.de)

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 9783839125496

## **Inhalt:**

Wichtige Vorbemerkung	4
1. Die Einzigartigkeit der christlichen Religion	12
1.1 Wie wurde der Herr zu unserem Erlöser?	14
1.2 Warum musste der Herr so sehr dafür leiden?	19
1.3 Die Einzigartigkeit im historischen Kontext	24
2. Warum das Guru-Jünger-Konzept ausgedient hat	52
2.1 Projektionen in der Guru-Jünger-Beziehung	54
2.2 Das Konzept der spirituellen Lehrer-Schüler-Beziehung	57
2.3 Als Leitschnur: Gebote statt Gurus	59
3. Ausblick: Eine neue spirituelle Kultur des Westens	66
Bibliographie	69

## **Wichtige Vorbemerkung**

*Bist du ein Muslim, dann werde ein guter Muslim.*

*Bist du ein Christ, dann werde ein guter Christ.*

*Bist du ein Hindu, dann werde ein guter Hindu.*

*Habe volles Vertrauen in deine Religion*

*und führe ein ideales Leben.*

*Das ist wahre Hingabe und wahre Befreiung.*

Sathya Sai Baba

*Genau wie man die Spitze eines Hauses mittels einer Leiter oder eines Bambusstabes oder einer Treppe oder eines Seiles erreichen kann, so verschieden sind die Mittel und Wege, mit denen man sich Gott nähern kann, und jede Religion in der Welt zeigt einen dieser Wege.*

Sri Ramakrishna (1836 – 1886)

Diese Schrift wendet sich an den christlichen Kulturkreis und möchte die Christen aufrufen, zu ihren eigenen Wurzeln zurückzufinden. Die Esoterikwelle trägt die Menschen aus der westlichen Zivilisation meistens zu anderen Religionen und mystischen Traditionen. Diese Schrift möchte aufzeigen, dass die Gründe hierfür oftmals in Missverständnissen der eigenen Wurzeln bestehen. Sie

möchte aufzeigen, dass die christliche Religion „vollwertig“ ist, dass ihr also nichts fehlt, was man woanders suchen müsste, auch nicht „die Erleuchtung“.

Sie geht von dem Glauben an die Einzigartigkeit der christlichen Religion aus. Es sollen jedoch keine anderen religiöse Wege diskriminiert werden. In jeder Religion ist die Wahrheit enthalten, die bei rechter Auslegung und Befolgung zum Ziel führt: zum Leben im Einklang mit den göttlichen Gesetzen, zur Erlösung, zur unio mystica, zur Erleuchtung, und schließlich zum Durchschreiten des Himmelstores. Es kommt nicht darauf an, welcher Religion ein Mensch folgt und welchen Namen er seinem Gott gibt. Sondern es kommt darauf an, mit welchem Herzblut er seinen religiösen Weg geht.

Als Christ glaubt der Autor an das Wort Christi *Niemand kommt zum Vater denn durch mich*. Christus ist also, bildlich gesprochen, das Himmelstor, durch das einst jeder Mensch, egal welcher Religion, hindurchgehen muss. Somit ist die christliche Religion einzigartig, denn sie bietet ihren Jüngern von vornherein den Himmelsschlüssel, zu dem ein jeder religiöse Pilger eines anderen Weges erst später gelangt, wenn nicht im Erdenleben, dann auf den geistigen Ebenen. Jedoch ist es nicht entscheidend, zur

vollkommenen Religion zu finden, sondern inwieweit der religiöse Mensch sich selber der Vollkommenheit annähert.

Anders gesagt: Manch ein Hindu oder Buddhist oder Jude oder Moslem gelangt gemäß der Reife seiner Seele vielleicht eher zu Christus, also zum Himmelstor in der geistigen Welt, als mancher Taufschein-Christ. Diese Schrift geht also von der Auffassung aus, dass in jeder Religion die Aspekte der EINEN göttlichen Wahrheit enthalten sind, und dass jede Religion ihre Anhänger zur vollen göttlichen Wahrheit führen kann. So gibt es also letztendlich nur eine Religion mit vielen verschiedenen Namen, Symbolen und Formen.

Gerade aber aus dem Gedanken der Einheit aller Religionen, ergibt sich die Frage, weshalb ein Christ sich genötigt glaubt, woanders zu suchen.

Es gibt in jeder Religion institutionalisierte Formen, die nicht mehr viel mit der ursprünglichen Botschaft gemein haben. Und es gibt auch in jeder Religion die vom menschlichen Machwerk befreiten Wurzeln, die ungetrübte Quelle. Ist es unsere Aufgabe, zur ungetrübten Quelle eines fremden Wasserlaufes zu finden? Oder ist es unsere

Aufgabe, zur ungetrübten Quelle des EIGENEN Wasserlaufes zu finden?!

Zu den institutionalisierten Formen der Religion gehört es auch, ein „heiliges Buch“ zu proklamieren. Für einen geistig mündigen spirituellen Sucher ist das natürlich eine unsagbare Zumutung. Denn die Proklamation eines „heiligen Buches“ bedeutet, seine Urteilsfähigkeit am Eingang des Tempels abzugeben. Die nummerierten Verse eines „heiligen Buches“ erlangen den Status von Gesetzesparagrafen und dürfen somit nicht mehr hinterfragt werden. Andere Bücher werden damit herabgestuft oder sogar verboten. Eine solche Herangehensweise fußt auf einer geistigen Unsicherheit, auf dem Bedürfnis, sich an etwas festzuhalten. Somit wird kolportiert, es gäbe ein Buch, das von A bis Z direkt von Gott gegeben wäre. Daran könne man sich dann festhalten. Man braucht also nicht mehr selber zu denken, ja - man darf es nicht mehr.

Natürlich ist eine solche Herangehensweise für einen geistig mündigen Bürger eine Zumutung und eine Beleidigung seiner Urteilsfähigkeit. Die Proklamation von „heiligen Büchern“ hat sicher einen Großteil dazu beigetragen, dass sich viele Menschen der Religion

entfremdet haben. Jedoch hat das nur etwas mit den menschengemachten institutionalisierten Formen einer Religion zu tun, nicht mit ihrer ungetrübten göttlichen Quelle. Denn die Essenz der Religionen besagt, dass nur EINER heilig ist: Gott. Die Essenz der Religionen besagt auch, dass es auf Erden nichts Vollkommenes geben kann: keinen vollkommenen Guru, keine vollkommene Gemeinschaft, keine vollkommene Religion und kein vollkommenes Buch. In jedem Buch gibt es Wahrheit und Irrtum.

Die Idee von einem „heiligen Buch“ ist natürlich nichts anderes als ein „goldenes Kalb“. Es ist ein Götze, der uns vom wahren Gott im eigenen Inneren ablenkt. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als unser geistiges Urteilsvermögen zu gebrauchen und weiterzuentwickeln. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als ein Bild von der Wahrheit wie ein Mosaik IN UNS SELBER zusammensetzen, das sich ständig weiterentwickelt, und das auch ständig korrigiert werden kann.

Die Idee vom „heiligen Buch“ ist es, welche die Anhänger anderer Religionen diskriminiert, denn diese haben ja noch nicht zu diesem „heiligen Buch“ gefunden. Es ist sicherlich die Idee vom „heiligen Buch“, die einen Großteil zur

Intoleranz zwischen den Religionen beiträgt. Nach Überzeugung des Autors ist es die Idee vom „heiligen Buch“, welche sowohl verhindert, dass wir andere Religionen in rechter Weise verstehen, ALS AUCH DIE EIGENE! Bibel, Koran, Talmud und Bhagavadgita können ja prima Bücher sein, aber bitte nicht „heilig“! Sie sind so sehr oder so wenig heilig wie ihre Autoren und Leser!

In diesem Sinne bittet der Autor es zu verstehen, dass sich diese Schrift über den christlichen Glauben nicht ausschließlich auf die Bibel beruft. Ein richtiger Michael-Jackson-Fan wird sicherlich jede Quelle miteinbeziehen, die über ihr Idol berichtet. Er wird jede Biographie und jeden Zeitungsartikel verschlingen, um daraus wieder einen neuen Aspekt über sein Idol zu erfahren, der ihm vorher unbekannt war. Sollte ein richtiger Jesus-Fan nicht genauso verfahren? Warum sollte sich denn ein richtiger Jesus-Fan auf die vier biblischen Evangelien beschränken, die übrigens auch nicht in allen Punkten übereinstimmen? Wird denn ein richtiger Jesus-Fan nicht JEDES Evangelium verschlingen, das er in die Finger bekommt?

Deshalb bezieht diese Schrift also auch apokryphe und neuzeitliche Offenbarungen mit ein. Dennoch ist auch die Bibel eine gute Quelle: Wenn man es sich erlaubt, sie nicht

von A bis Z als Gottes Wort zu betrachten, sondern auch hier Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden.

Der Autor zitiert also die Wahrheit, wo immer sie ihm begegnet. Und er würde niemals von sich behaupten, erleuchtet zu sein.

Was also ist Wahrheit?

- Tut mir leid, lieber Leser, das müssen Sie selbst entscheiden! Jeder muss sich sein eigenes „inneres Mosaik“ zusammensetzen.

Das Anliegen dieser Schrift ist es nicht, die Wahrheit für alle Menschen gültig darzulegen. Es ist lediglich ihr Anliegen, das „innere Mosaik“ des Autors darzulegen, verbunden mit der herzlichen Bitte an den Leser: Möge sich ein jeder nur das Mosaiksteinchen herausnehmen, was IHN überzeugt, was in SEIN eigenes „inneres Mosaik“ passt. Darum ist jeder Disput mit dem Autor über die Richtigkeit seiner Aussagen überflüssig. Keine dieser Aussagen soll mit einem dogmatischen Anspruch behaftet sein. Sondern der Leser ist eingeladen, gerne SEINE Mosaiksteinchen anzubieten. Wenn sie den Autor überzeugen, dann wird er gerne das eine oder andere Mosaiksteinchen austauschen oder hinzufügen. Die Erfahrung zeigt sogar: Auch ein

fehlerhaftes Mosaiksteinchen kann hilfreich sein. Eine falsche Arbeitshypothese kann helfen, in seinem Gedankengang weiterzugehen und das gesamte Bild zusammensetzen. Wenn sich aus dem Zusammenhang des gesamten Bildes später zeigt, dass eines der Mosaiksteinchen falsch war, so kann es immer noch ausgetauscht werden. Aber bis dahin hat auch eine falsche Arbeitshypothese einen guten Zweck erfüllt.

In diesem Sinne ist es auch ein Anliegen dieser Schrift, das Vorurteil zu durchbrechen, Religion und Dogmatismus wären untrennbar miteinander verbunden. In diesem Sinne bittet der Autor um Verständnis dafür, dass er keine seiner Aussagen beweisen und auch längst nicht alle mit literarischen Quellen belegen kann.

Eine lebendige Auseinandersetzung mit der Religion beginnt erst, wenn man es sich (und anderen!) erlaubt, sich sein eigenes „inneres Mosaik der Wahrheit“ zusammensetzen.

# 1 Die Einzigartigkeit der christlichen Religion

*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;  
niemand kommt zum Vater denn durch mich.*

Johannes, 14,6

Wie erklärt sich die Einzigartigkeit der christlichen Religion?  
Dadurch, dass Christus Gottes Sohn ist? Sind wir nicht alle  
Gottes Kinder?

Wodurch ist Er zu unserem Erlöser geworden? Indem Er  
„stellvertretend“ für uns am Kreuz gestorben ist? Hat Er  
dadurch „Gottes Rachebedürfnis“ für unsere Sünden  
gestillt? Ist es nicht sehr nachvollziehbar, dass die  
Menschen mit einem solchen barbarischen Gott nichts zu  
tun haben wollen?

Noch mehr Fragen tun sich auf:

- Wenn Jesus so hochentwickelt war und kein negatives Karma hatte, warum musste Er dann so leiden?
- Stuft Ihn Sein Leiden nicht in der Hierarchie der spirituellen Meister herab, weil es Seine Unvollkommenheit aufzeigt?
- Wenn doch der Glaube an Jesu Erlöserfunktion angeblich genügt, um die Erlösung zu erlangen, warum gibt es dann im christlichen Kulturkreis so viele offensichtlich in Leid verstrickte und unerleuchtete Menschen?

Natürlich stoßen diese Ideen viele Menschen von der christlichen Religion ab: Sie betont Leiden und Buße, ja der christliche Gott verlangt vermeintlich sogar ein barbarisches „Blutopfer“, um ihn mit den Sünden der Menschen zu versöhnen. Die Bibel ist nicht gerade hilfreich, um diese Missverständnisse aufzuklären. Deshalb flüchten sich die Menschen regelrecht in andere Religionen. Die natürliche spirituelle Sehnsucht des Menschen nach Geborgenheit bei einer vertrauenswürdigen Vaterfigur und nach Erlösung durch Erleuchtung fühlt sich in den Guru-Traditionen des Ostens weit besser aufgehoben.

Diese Reaktion ist verständlich, jedoch lässt sie die obigen Fragen einfach unbeantwortet. Die Menschen geben zu schnell auf, weil sie das Konzept von der Bibel als „heiliges Buch“ zu sehr verinnerlicht haben: Sie suchen gar nicht woanders nach Antworten. Sie sehen als den einzig wahren Repräsentanten der christlichen Lehre die Bibel, so wie es ihnen die Kirche seit Jahrhunderten eingetrichtert hat.

Sie wähnen sich als Freigeist, indem sie als Konsequenz aus einem verstaubten Dogma die Religion wechseln! Ist es nicht viel freigeistiger, das verstaubte Dogma abzulegen und die Wahrheit über die eigene Religion herauszufinden?

## **1.1 Wie wurde der Herr zu unserem Erlöser?**

Man muss es leider zugeben: Die Antworten auf obige Fragen sind nicht gerade leicht zu finden. Dem Autor ist nur eine einzige Quelle bekannt, die wirklich diese Dinge klarstellt: Es sind die Gottes-Offenbarungen durch Gabriele von Würzburg, die sie zwischen 1975 und ca. 2000 im Heimholungswerk Jesu Christi, später „Universelles Leben“ gegeben hat. Es gab heiße Kontroversen um diese

Gemeinschaft. Hier vertritt der Autor oben geäußerte Einsicht: Es gibt auf Erden keine vollkommene Gemeinschaft. Überall gibt es einen wahren Kern, und überall spielen die menschlichen Schwächen und Motive mit rein. Das heißt also, die Gemeinschaft „Universelles Leben“ ist genau so „heilig“ oder „korrupt“ wie jede andere irdische Organisation auch, wie das Rote Kreuz oder UNICEF oder der Arbeiter-Samariter-Bund. Sie ist also genau so wenig wie diese Gemeinschaften zu glorifizieren oder zu verurteilen.

Aber der Wahrheitsgehalt einer ursprünglichen religiösen Lehre wird von der Reinheit oder Fehlerhaftigkeit der sich darauf aufbauenden Gemeinschaft ohnehin nicht berührt.

Deshalb hier ein Zitat aus „Die Strahlungsfelder – Die Entstehung der Fallwelten und die Zukunft der Menschheit – Eine Offenbarung und eine Prophetie, die die Welt nicht kennt“<sup>1)</sup>:

*„Kein Prophet, zu welcher Zeit er auch über die Erde wandelte, konnte der sich immer mehr degenerierenden Menschheit den Erlöserfunken als Stütze zum Aufstieg zur Gottheit bringen, die Teilkraft aus der Urkraft. An jede gefallene und belastete Seele verteilte Jesus Sein Erbteil, die*

*Teilkraft aus der Urkraft, die mit der Allkraft die Quelle des Lebens bildet. Ein Drittel der Urkraft, der Urenergie, ist des Sohnes allgegenwärtiges Erbe. Diese Teilkraft aus der Urkraft besteht als allgegenwärtiges Prinzip in den vier geistigen Elementarkräften der Schöpfung, Feuer, Wasser, Erde und Luft, die auch die vier Wesenheiten Gottes genannt werden.*

*Diese Teilkraft der Urkraft löste der Mitregent aus der Quelle des Lebens, der Urzentralsonne.*

*Sein allgegenwärtiges Erbe, die Teilkraft aus der Urkraft, ging nach Seinem ‚Vollbracht‘ auf Golgatha unmerklich in die Seelen der Menschen und derjenigen entkörpernten Wesen ein, deren Heimat damals die satanischen Hierarchien waren.*

*Durch den Mut und die Opferliebe des Sohnes empfangen alle Menschen und Seelen den Erlöserfunken. Das besagt, daß jeder unreine Ätherkörper, nämlich jede Seele, einen Funken aus diesem göttlichen Erbe des Sohnes Gottes trägt.*

*(...)*

*Durch die Erlösertat Christi wurden somit die satanischen Hierarchien zu Reinigungsebenen, auch Bewußtseinsbereiche oder Evolutionsstufen genannt.“*

Man muss also verstehen, dass sich ein Teil der göttlichen Schöpfung vor der Erlösertat Christi in einem beständigen

„Fall“ befand. Unter dem Einfluss der satanischen Hierarchien verdichteten sich die geistigen Bereiche immer mehr. So ist die materielle Ebene unserer Erde entstanden. Dieser Fall ging einher mit einer beständigen Degeneration der Menschheit. Sie entfernte sich immer mehr von der göttlichen Wahrheit. Auf der tiefsten Ebene der Schöpfung bestand bereits die Gefahr, dass die abbauenden Kräfte gegenüber den aufbauenden Kräften in den Elementen überhand nahmen. Das Verhältnis drohte zu kippen. Wäre es so weit gekommen, so hätte sich nach und nach die gesamte göttliche Schöpfung wieder aufgelöst. Die satanischen Hierarchien hätten ihr Ziel erreicht, die göttliche Schöpfung zu zerstören, um eine eigene Schöpfung nach ihren Vorstellungen zu kreieren.

Durch Jesu Erlösertat wurde dieser Prozess unterbunden. Der Erlöserfunke wirkt als Stütze auf die kleinsten Elemente in der ganzen Schöpfung und verhindert deren Auflösung. Das heißt auch, dass durch den Erlöserfunken jeder Mensch als individuelles Geistwesen unsterblich ist. Advaita und Buddhismus lehren zwar die Ebene des reinen göttlichen Lichts, das im Ungeschaffenen verweilt und Namen trägt wie Brahman, Atman, Nirvana oder „Wahres Selbst“. Aber sie lehren nicht, dass auch der Erleuchtete niemals wieder seine Individualität im Ungeschaffenen auflösen kann. Er

bleibt als gestaltetes Geistwesen ein Teil der unvergänglichen göttlichen Schöpfung. Advaita und Buddhismus können diese Wahrheit nicht lehren, weil sie VOR der Erlösertat Jesu entstanden, und weil ihren Anhängern ja die Bibelchristen die wahre Bedeutung der Erlösertat niemals erklärt haben.

Eine Wiedergeburt eines schlechten Menschen als Tier, die von den östlichen Religionen vielfach propagiert wird, wäre nur möglich gewesen, wenn dies der Erlöserfunke nicht verhindert hätte. Solche Lehren entstanden VOR der Erlösertat des Herrn durch die Schauungen von Menschen, die erkannten, was geschehen wäre, wenn sich der Fall fortgesetzt hätte. Im Grunde entspricht diese Lehre dem Bestreben der satanischen Kräfte, die hinter dem Fall standen. Durch die Erlösertat wurde es verhindert, dass je ein Mensch so sehr degeneriert, dass er als Tier wiedergeboren wird. Der Mensch kann seine Seele belasten, aber er bleibt doch immer Mensch, bzw. im Geistigen: das vollausgebildete Geistwesen. Die Reinkarnation ist eine spirituelle Wahrheit, und wird auch im Urchristentum gelehrt. Jedoch in dem Sinne, dass ein Mensch nur immer als Mensch auf der Erde wiedergeboren werden kann. Durch den Erlöserfunken ist gewährleistet, dass jeder Mensch einmal das Himmelstor erreicht, denn er

trägt in seiner Seele einen Funken vom göttlichen Erbe, der wieder in das göttliche Erbe zurückgeführt wird.

## **1.2 Warum musste der Herr so sehr dafür leiden?**

Hier ein Auszug aus einer anderen Schrift, die durch Gabriele von Würzburg gegeben wurde:

*„Viele Menschen stellen und stellen immer wieder die Frage: Warum ist Jesus so oft Seinen Verfolgern entkommen und warum nicht in dieser Nacht? Von dem, was damals geschehen ist, will Ich heute [1989] nur wesentliche Aspekte darlegen, denn es geht um die Erlösung, die Ich allen Seelen und Menschen gebracht habe: Die Teilkraft der Urkraft, ein Teil Meines geistigen, allgegenwärtigen Erbes, wurde deshalb ausgelöst, weil Mich das gesamte jüdische Volk nicht angenommen und Meine Lehre, das Gesetz des Lebens, nicht aufgenommen, also nicht erfüllt hatte.*

*Ich übernahm einen Teil der Schuld des Geschlechtes David und einen Teil der Schuld einiger aus anderen*

*Geschlechtern. Mit diesen energetischen Kräften aus dem Gesetz von Saat und Ernte umhüllte Ich kurz vor der Gefangennahme Meinen reinen Geistleib. Diese Umhüllung machte Mich für die Finsternis sichtbar und greifbar.*

*Erkennt: Das Geschlecht David ist die Einverleibungsbrücke jener Geistwesen, die sich in den Plan Gottes für die Erde eingliedert haben und unmittelbar aus dem Zentrum des ewigen Seins kamen und kommen, um mit Mir alles zurückzuführen, was verloren schien.“*

„Das ist Mein Wort“ <sup>2)</sup>

Es war nicht der eigentliche Plan Gottes, der Jesus das Leiden am Kreuz auferlegt hatte. Der eigentliche Plan für die Mission Jesu war, als Lebenslehrer für das Geschlecht David die Menschen wieder in das göttliche Bewusstsein zu führen. Wäre das Geschlecht David Seinen Lehren gefolgt, so hätten sie gemeinsam die Erde wieder zum Paradies gemacht, und Jesus wäre unter seinen Anhängern 80, 90 oder noch mehr Jahre alt geworden. Es war natürlich der Plan Gottes, dass der Fall gestoppt wird, indem die Menschen - insbesondere das jüdische Volk, das den geistigen Auftrag dazu hatte - den Lehren Seines Propheten folgen. Die Erlösung durch den Kreuztod war „Plan B“.

Viele aus dem Geschlecht David, deren Auftrag die Rückführung der Menschheit in das göttliche Bewusstsein gewesen war, hatten sich selber so sehr in ihren Erdenleben verstrickt, dass sie ihren Auftrag nicht mehr ausführen konnten. Sie erkannten nicht mehr den Herrn als ihren Messias und verstießen ihn. Ohne eine breite und spirituell fortgeschrittene Gefolgschaft war es Jesus nicht möglich, die Erde innerhalb Seines Erdenlebens wieder in einen paradiesischen Zustand zu führen. Gleichzeitig aber drohte die Auflösung durch den Fall. Somit war die Erlösung durch den Kreuztod das letzte Mittel: Jesus übernahm einen Teil von dem schlechten Karma aus dem Geschlecht David. Er litt also nicht für eigenes schlechtes Karma. Und ebenso wenig „für die Sünden der Menschheit“.

Die Passion Jesu war die schwerste Prüfung, die ein Mensch auf sich nehmen kann: Ohne einen Anflug des menschlichen Egos Folter und Verhöhnung auf sich zu nehmen. Die finsternen Mächte haben alles daran gesetzt, in Jesus eine Reaktion des Hasses, der Verbitterung oder der Rache zu provozieren. Denn ohne die vollkommene Reinheit hätte die Erlösertat nicht vollbracht werden können. Aber der Herr ist in jedem Moment Seiner Passion im Gesetz Gottes geblieben.

Das „Erdbeben“, von dem nach Seinem „Vollbracht“ berichtet wird, ist die Erschütterung, die das Auslösen der Teilkraft in der Urkraft in die gesamte Schöpfung bewirkte. Es bedeutete einen plötzlichen Energieschub für jeden Menschen und jede Seele. Jedes Atom der gefallenen Schöpfung erhielt den Erlöserfunken, sowohl auf der materiellen als auch auf der geistigen Ebene. Erdgebundene Seelen konnten sich mit einem Mal von der Erde lösen und in die geistigen Reiche aufsteigen. Das ist es, was helllichtige Menschen sahen und beschrieben mit „...die Gräber taten sich auf...“ (Matth. 27.52).

Nur durch die Erlösertat des Herrn konnte also die Menschheit sich dem Fall widersetzen, konnte sie also überhaupt fortbestehen, konnten also die Menschen weiterhin ihr Leben leben und ihre Erfahrungen machen, ob als Heiden, Juden, Buddhisten, Hindus, Moslems oder Christen. Sie sind durch die Erlösertat aber keinesfalls von ihrer Sünde reingewaschen, und auch der Glaube an diese Erlösertat führt sie nicht automatisch in einen himmlischen Zustand. Doch unser Leben und die damit verbundene Möglichkeit der Erfahrungen und des spirituellen Wachstums verdanken wir einzig dem Erlöserfunken, den wir als ein Teil des himmlischen Erbes wieder durch das Himmelstor tragen werden. Durch diesen Erlöserfunken

sind wir also eine Zelle geworden am Leibe des Herrn, ob wir daran glauben oder nicht.

Die sogenannten „Meister“ der östlichen Erleuchtungswege finden vielleicht, wenn sie authentisch sind, tatsächlich zu einer Erleuchtung, zur Erkenntnis des göttlichen Urlichts, zum Nirvana, zur Ebene des Ungeschaffenen, zum Zustand des im Sanskrit „Advaita“ oder lateinisch des „Non-Dualismus“ oder deutsch der „Nicht-Zweiheit“. Was sie jedoch nicht verschweigen dürfen: Sie lösen zwar ihr Ego auf, aber sie lösen sich als Person nicht auf. Sie bleiben auf ewig ein von Gott geschaffenes Wesen innerhalb der göttlichen Schöpfung. Somit sind auch sie während ihres gesamten Erdenlebens den Versuchungen des Menschlichen ausgesetzt. Und in ihrer Rolle als unsterbliches gestaltetes Wesen (individuum – lat. ‚das Unteilbare‘) haben auch sie niemals ausgelernt.

In seiner Rolle als Teil der göttlichen Schöpfung gibt es keinen Menschen und keinen Engel, der jemals ausgelernt haben könnte. Denn Gott der Vater, als oberstes personifiziertes himmlisches Wesen, der uns alle nach Seinem Ebenbild erschaffen hat, ist uns natürlich immer um Lichtjahre voraus.

Jesus hatte die größte und schwerste Mission, die jemals ein spiritueller Lehrer auf Erden übernehmen konnte, und Er hat sie erfüllt.

### **1.3 Die Einzigartigkeit im historischen Kontext**

In der spirituellen Weltgeschichte bedeutete die Erlösertat des Herrn eine entscheidende Wende: Die Fallebenen wurden zu Reinigungsebenen; die Bedrohung der Auflösung der gesamten Schöpfung wurde abgewendet; Satana, die erste Anführerin der antigöttlichen Bewegung hat aufgegeben; die satanische Hierarchie in den gefallen Ebenen wurde abgelöst durch die Hierarchie der Engel, angeführt vom „Herr der Heerscharen“ Jesus Christus.

Natürlich gibt es weiterhin eine satanische, antigöttliche Bewegung. Doch diese ist seit der Erlösertat zersplittert. Die erste Anführerin der antigöttlichen Bewegung, Satana, im Geistigen das Dual des göttlichen Vaters und die Mutter Jesu, die den Fall seit Urzeiten angeführt hat, hat unter dem Kreuz des Herrn die Aussichtslosigkeit ihres Unterfangens erkannt. (Maria von Nazareth ist natürlich

nicht die „Mutter Gottes“, sondern nur die irdische Mutter des irdischen Menschen Jesus, der auf natürlichem Wege gezeugt wurde, wie jeder andere Mensch auch). Der Erlöserfunke hat Satanas Plan zunichte gemacht. Seitdem kämpfen verschiedene antichristliche Führer in den geistigen Ebenen um die Vorherrschaft. Die antigöttliche Bewegung bietet weiterhin alle Kräfte gegen die Rückführung der Menschheit und des Erdplaneten in die geistigen Welten auf, doch sie hat ihre einheitliche Koordination verloren. Ihr Sieg ist seit der Erlösertat einfach nicht mehr möglich.

Anders gesagt: Seit Jesu Erlösertat ist es gewährleistet, dass jede gefallene Seele einstmals nach dem Zyklus ihrer Reinkarnationen wieder in die göttliche Heimat zurückfindet. Somit ist die urchristliche Lehre nicht der Verkünder der ewigen Verdammnis, sondern des Gegenteils: der allgemeingültigen Erlösung.

Im Folgenden soll untersucht werden, wie sich die einzigartige Rolle des Herrn in der inneren Weltgeschichte auch in der äußeren Weltgeschichte, in bezug auf die großen Religionen, niederschlägt.

### **1.3.1 Zur Einleitung: Ein alternatives Geschichtsbild**

Um die Einordnung der großen Religionen in die Weltgeschichte vorzubereiten bedarf es erst einer Erläuterung des zugrundeliegenden Geschichtsbildes. Deshalb muss hier etwas ausgeholt werden.

Folgende Ausführungen basieren in freier Interpretation auf den Gedanken des Schweizer Autors Armin Risi, sowie auf den Büchern „Die Heilige Wissenschaft“ von Swami Sri Yukteswar Giri <sup>3)</sup> und „Darwins Irrtum“ von Hans-Joachim Zillmer <sup>4)</sup>.

Die irdische Menschheit, wie wir sie kennen, entstand nach Armin Risi nicht durch eine Evolution auf der materiellen Ebene, sondern durch eine „Involution“. Das ist die allmähliche Verdichtung der geistigen Körper der Engel und reinen Geistwesen bis hin zur materiellen Ebene, die den Menschen kennzeichnet. Die Wiege der Menschheit befand sich nicht „auf den Bäumen“, sondern in Hochkulturen, die die Entwicklung unserer gegenwärtigen Zivilisation weit übertrafen. Dies deckt sich mit den urchristlichen Lehren vom „Fall“ und mit den altindischen Lehren der Veden. Demnach wird die spirituelle und natürliche Entwicklung

auf der Erde mitbestimmt durch die Umkreisung der Sonne unseres Sonnensystems um die Zentralsonne ihrer Galaxie.

Die aus der westlichen Astrologie bekannten Sternzeichen werden dabei rückwärts durchlaufen. So können wir 12 Zeitalter benennen, die ein jedes etwa 2000 Jahre umfassen. Gegenwärtig befinden wir uns im Wechsel vom Fische-Zeitalter, das mit dem Erscheinen Jesu eingeleitet wurde, in das Wassermann-Zeitalter.

Die sich ergebenden etwa 24.000 Jahre eines galaktischen Zyklus können nach der vedischen Lehre auch eingeteilt werden in zwei mal vier große Zeitalter - „Yugas“. Innerhalb von etwa 12.000 Jahren durchläuft die Entwicklung einen Abstieg durch die Yugas - vom höchsten und dem göttlichen Gesetz am nächsten zum niedrigsten und dem göttlichen Gesetz am entferntesten - und innerhalb der nächsten 12.000 Jahre einen Aufstieg in die entgegengesetzte Richtung (entsprechend der Entfernung unserer Sonne auf ihrer elliptischen Bahn zur galaktischen Sonne).

Hier eine Aufstellung der Zeitalter nach Sri Yukteswar in der absteigenden Hälfte des 24.000 Jahre währenden Zyklus:

- Satya-Yuga: Das goldene Zeitalter (nach Sri Yukteswar 4800 Jahre)
- Treta-Yuga: Silbernes Zeitalter (nach Sri Yukteswar 3600 Jahre)
- Dwapara-Yuga: Bronzenes Zeitalter (nach Sri Yukteswar 2400 Jahre)
- Kali-Yuga: Eisernes oder Schwarzes Zeitalter (nach Sri Yukteswar 1200 Jahre)

Bemerkenswert an dieser altindischen Lehre von den Zeitaltern ist, dass sie sich auch in den Schauungen des schwedischen Mystikers Emanuel Swedenborgs (1688 – 1772) wiederfindet. Er hat in den himmlischen Ebenen die ehemaligen Erdenbewohner aus den verschiedenen Zeitaltern besucht und ihr Bewusstsein anhand ihrer Lebensanschauungen in bezug auf die eheliche Liebe analysiert<sup>5)</sup>.

Es gibt natürlich viele sich widersprechende Berechnungen der Zeitdauer der Yugas und der daraus folgenden Einordnung des gegenwärtigen Zeitpunkts. Es gibt jedoch

Hinweise und logische Schlüsse, die die Festlegung folgender Parameter nahelegen:

- Innerhalb des Kali-Yuga gibt es einen Punkt, der die Wende vom absteigenden zum aufsteigenden Kali-Yuga bezeichnet. Es liegt nahe, mit dem oben erläuterten Wissen um die wahre Bedeutung der christlichen Erlösung, diesen Punkt mit der Erlösertat des Herrn gleichzusetzen.
- Wir befinden uns derzeit immer noch im Kali-Yuga (diese beiden Parameter widersprechen schon einmal der Zeiteinteilung nach Sri Yukteswar).
- Die derzeit sich einleitende Wende vom Fische-Zeitalter zum Wassermann-Zeitalter bedeutet gleichzeitig einen Wechsel vom Kali-Yuga zum nächsthöheren Dwapara-Yuga (mit dem Endpunkt des Maya-Kalenders als wichtiges Schlüsseldatum: 21. Dezember 2012).
- Eine naheliegende Interpretation dieser hypothetischen Parameter führt in ihrer Weiterführung zu einer alternativen Zeiteinteilung der Yugas, die sich an der Zwölfer-Einteilung der

westlichen Tierkreiszeichen orientiert, die jeweils für 2000 Jahre kennzeichnend sind (alle Zeitangaben sind ungefähre Angaben, aufbauend auf der Interpretation der Erlösertat als Wechsel vom absteigenden Kali-Yuga zum aufsteigenden Kali-Yuga):

- *12.000 – 10.000 vor Christus:*  
Jungfrau, absteigendes Satya-Yuga
- *10.000 – 6000 vor Christus:*  
Löwe und Krebs, absteigendes Treta-Yuga
- *6000 – 2000 vor Christus:*  
Zwillinge und Stier, absteigendes Dwapara-Yuga
- *2000 vor Christus – 0:*  
Widder, absteigendes Kali-Yuga
- *0 – 2000 nach Christus:*  
Fische, aufsteigendes Kali-Yuga  
(eingeleitet durch die Erlösertat)
- *2000 – 6000 nach Christus:*  
Wassermann und Steinbock, aufsteigendes Dwapara-Yuga
- *6000 – 10.000 nach Christus:*  
Schütze und Skorpion, aufsteigendes Treta-Yuga
- *10.000 – 12.000 nach Christus:*  
Waage - aufsteigendes Satya-Yuga

Jedes Yuga umfasst somit 2 Sternzeichen, also etwa 4.000 Jahre, wobei das Satya-Yuga in aufsteigendes und absteigendes und das Kali-Yuga in absteigendes und aufsteigendes zu unterteilen sind, da sie jeweils den Höchstpunkt bzw. Tiefstpunkt der Entwicklung in ihrer Mitte beinhalten.

Hieraus ergibt sich eine epochenbezogene Interpretation weiterer religionsgeschichtlicher Ereignisse:

- Das absteigende Satya-Yuga (Jungfrau, 12.000 – 10.000 vor Christus) kann als das lemurische Zeitalter interpretiert werden.
- Das absteigende Treta-Yuga (Löwe und Krebs, 10.000 – 6.000 vor Christus) kann als das atlantische Zeitalter interpretiert werden. Das Ende des Treta-Yuga fällt mit der Sintflut zusammen.
- Durch die große Gottferne wird es erst notwendig, ethische Grundgebote zu postulieren. Ihre teilweise Ablehnung durch das Volk leitet das dunkelste Zeitalter, das Kali-Yuga ein. Mose verkündigt die 10 Gebote und zerstört das „goldene Kalb“. Er beendet damit symbolisch das Zeitalter des Stier und damit das Dwapara-Yuga. Mit dem Widder-Zeitalter (2000 vor Christus) beginnt die erste Hälfte des dunkelsten Zeitalters, des gegenwärtigen Kali-Yuga.

Hans-Joachim Zillmer („Darwins Irrtum“ <sup>4)</sup>) bietet als Deutung für die geologischen Formationen dieses Planeten und verschiedene menschliche und tierische Artefakte folgende Hypothese an: Die Zeit, in der Dinosaurier UND Mammuts UND Säbelzahniger UND hochentwickelte Menschen GEMEINSAM auf diesem Planeten lebten dauerte bis zur einer plötzlichen globalen Katastrophe vor etwa 8000 Jahren. Vor dieser Katastrophe stand die Erdachse senkrecht, und die ganze Erde war umgeben von einer dichten massiven Wolkendecke, die mehr flüssig als gasförmig die Erde umgab (wie wir es von manchen anderen Planeten unseres Sonnensystems, wie z.B. Jupiter, auch kennen). Durch die senkrechte Erdachse gab es keine Jahreszeiten und durch die Wolkendecke brach sich das Sonnenlicht, was die Wärme gleichmäßig verteilte und zu einem gemäßigten Klima führte, das fast alle Breitengrade erreichte.

Dieser paradiesische Zustand wurde durch einen ungeheuren Impact abrupt beendet. Ein riesiger Asteroid schlug auf der Erde ein und verursachte eine globale Katastrophe. Es ist gut möglich, dass ein zurückgebliebenes Zeugnis dieses Einschlags der auffällig runde Golf von Mexico ist.

Dieser plötzliche Impact markiert das Ende des Treta-Yuga und damit des atlantischen Zeitalters. Der oftmals propagierte allmähliche Übergang von einem Yuga zum anderen wird in diesem Beispiel widerlegt. Natürlich leitet sich eine Wende allmählich ein, doch kann diese Wende selbst in einem sehr plötzlichen globalen Umschwung bestehen, der die gesamten Lebensverhältnisse auf der Erde betrifft. Ein solcher plötzlicher globaler Umschwung wird für die kommende Zeitenwende, den Übergang vom Fische- zum Wassermann-Zeitalter und damit vom aufsteigenden eisernen zum aufsteigenden bronzenen, auch vorhergesagt. Nur ist natürlich jede Voraus-Datierung für diesen Umschwung mit größter Vorsicht zu betrachten.

Der Asteroiden-Einschlag am Ende des absteigenden Treta-Yugas, etwa 6000 vor Christus, hatte weitreichende Folgen:

- Ein womöglich doppelter Polsprung führte zur Schrägstellung der Erdachse in bezug auf die Erdumdrehungs-Ebene um die Sonne. Durch diese Schrägstellung kam es erst zu den Jahreszeiten. Vordem gab es ein paradiesisches gleichbleibend gemäßigtetes Klima, einen „ewigen Frühling“.

- Die dichte Wolkendecke regnete mit einem Mal ab („Sintflut“). Seitdem gibt es überhaupt erst den häufigen Wechsel von Sonne und Regen. Die Befeuchtung der Pflanzen lief vordem in einer tropisch-feuchten Atmosphäre hauptsächlich über den Tau.
- Gebirge haben sich aufgeworfen, wobei ihre Gesteinsschichten ihre parallele Anordnung erhalten haben (was nicht durch allmähliche kontinentale Verschiebungen, sondern nur durch eine plötzliche Katastrophe zu erklären ist).
- Mammuts wurden mitten beim Grasens von Eis umschlossen und eingefroren (was nicht durch eine allmählich wandernde Eisdecke, sondern nur durch eine plötzliche Katastrophe zu erklären ist).
- Die Dinosaurier wurden auf der Erde zurückgedrängt (sie sind in den Erzählungen aller Völker noch enthalten, ihr Aussterben vor vielen Millionen Jahren ist somit eine fragwürdige Theorie).

- Das Mittelmeer-Becken, das bis dahin noch trocken und bewohnt war, wurde überspült, weil der natürliche Damm von Gibraltar brach.
  
- Der Inselkontinent Atlantis mit seiner Hochkultur ging in einem Chaos von Überschwemmungen und vulkanischen Aktivitäten unter. Ein Überbleibsel von Atlantis sind möglicherweise die Azoren.

Es kann vermutet werden, dass sich die atlantische Religion noch dem Fallgeschehen entgegengestemmt hat, also der allmählichen Degeneration der Menschheit und ihrer fortschreitenden Entfernung von Gott. Ihr Ziel war es noch, die ursprüngliche Verbindung der Menschheit zu den spirituellen Welten zu erhalten. Deshalb gab es in der ersten Hälfte des Treta-Yuga, dem Löwen-Zeitalter, noch keine Orientierung auf eine messianische Erlösergestalt. Möglicherweise war Jesus selber einmal als atlantischer Priester inkarniert. Atlantis ging unter, weil in der zweiten Hälfte der atlantischen Kulturepoche, dem Krebs-Zeitalter, die eigensüchtigen menschlichen Interessen die Oberhand gewannen. Der Missbrauch der Macht im sozialen Bereich und der Missbrauch der Lebensgrundlagen durch Atomkraft und Genmanipulation im naturwissenschaftlichen Bereich führten zum allgemeinen Niedergang.

Diejenigen Priester, die sich ihre spirituelle Reinheit bewahrten, konnten den sich fortsetzenden Abfall der Menschheit von der göttlichen Verbindung voraussehen und vermutlich auch bereits die Notwendigkeit des Erscheinens einer Erlöser-Gestalt, die Inkarnation des erstgeschauten und erstgeborenen Sohnes Gottes als „Messias“.

Es gab einige wenige Atlanter, die vor den vernichtenden Kataklysmen über den Wasser- oder auch Luftweg entfliehen konnten. Direkte Überreste der atlantischen Kultur sind zu sehen in der Maya-Kultur, der ägyptischen und der keltischen Kultur. Allerdings setzte sich auch in diesen Kulturen die Korrumpierung und Degeneration der Verbundenheit mit den spirituellen Welten weiter fort.

Durch diese globale Katastrophe am Übergang vom absteigenden silbernen zum absteigenden bronzeneen Zeitalter ist es zu erklären, dass es fast keine Zeugnisse mehr einer Kultur von vor mehr als 8000 Jahren gibt. Die Ahnenreihe der Bibel, die Überlieferungen der Hopi-Indianer, die uns bekannten alten Hochkulturen aus dem Zweistromland, die kulturellen Wurzeln der Inder und der Chinesen: Alles lässt sich bis zu diesem Zeitpunkt zurückverfolgen, jedoch nicht darüber hinaus. Nach der

globalen Katastrophe hat es vor 8000 Jahren einen weltweiten Startschuss für ein neues Kapitel der Menschheits-Geschichte gegeben. Ab diesem Zeitpunkt gibt es Überlieferungen und Artefakte, für die Zeit davor kaum.

Der Begriff „vorsintflutlich“ wird heute eher abwertend verwendet. Jedoch die „vorsintflutliche“ Zeit, war eine Zeit, die der Zeit nach der Sintflut weit überlegen war. Die atlantische Religion war eine einheitliche Religion. Die atlantischen Priester standen in der spirituellen Führerschaft der gesamten Menschheit und konnten diese auch durch eine uns hoch überlegene Ausbildung der geistigen und technischen Fähigkeiten weltweit ausüben.

Die Ausprägung der verschiedenen Religionen entstand erst nach der Sintflut. Voneinander isoliert sammelten sich die verschiedenen überlebenden Volksgruppen und formulierten ihre eigenen religiösen Lehren. Jede bewahrte sich andere Teile des atlantischen Wissens und fügte andere weitere Teile aus neuerworbenen Erkenntnissen hinzu.

### **1.3.2 Die erste Religion nach der Sintflut: Der Hinduismus**

Die Religion der indischen Rishis (= Seher), lange Zeit mündlich überliefert, dann niedergelegt in den Veden (uralten indischen Weisheitsschriften) gilt als die älteste Religion der Menschheit. Eine zentrale Gestalt des Hinduismus ist Krishna. Es liegt nahe, dass Krishna eine weitere Vorinkarnation von Jesus von Nazareth war. Das lateinische „Christus“, das griechische „Krischtos“ und das Sanskrit-Wort „Krsna“ = Krishna sind der gleiche Begriff. Auch Krishna wird dargestellt als im Herzen eines jeden Menschen lebend, also als ein allgegenwärtiges inneres vollkommenes Urbild des Menschen und aller Lebewesen.

Das entstellte Hakenkreuz der deutschen Nationalsozialisten hat bezeichnenderweise seine Haken nach rechts, symbolisiert also die „Schwarze Sonne“, die Linksdrehung, den Fall, die zerstörerische Kraft in der göttlichen Schöpfung. Das uralte hinduistische Symbol der originalen „Swastika“, war das Sonnenrad, bei dem die Haken nach links zeigten. Es symbolisierte also die Rechtsdrehung der Elemente, die schöpferische Vorwärtsbewegung, die durch den Fall gefährdet war und die durch Jesu Erlösertat aufrechterhalten wurde.

Vielfach wird berichtet, dass die Vertreter der ältesten Religionen wie Hinduismus, Taoismus und Maya-, sowie anderen indianischen Überlieferungen, die vermutlich noch einen Anteil von atlantischem Wissen in sich trugen, bei der ersten Begegnung mit christlichen Missionaren von der Lehre vom Erscheinen des Messias nicht überrascht waren: Sie war bereits Bestandteil ihrer eigenen Mythologie.

### **1.3.3 Christentum und Buddhismus**

*„Buddha wies auf Christus hin*

*Im Buddhismus wie in allen anderen Weltreligionen sind Teile aus der ewigen Wahrheit enthalten. Doch warum kapituliert die Kirche vor einer Lehre, die zu ihrer Zeit den Menschen einen Weg anbot, sich dieser Wahrheit zu nähern? Die Lehre Buddhas ist seit Jesus von Nazareth überholt. Buddha selbst wies auf Christus hin. Zu seinem Schüler Ananda sagte er: ‚Fünfhundert Jahre, Ananda, fünfhundert Jahre wird die Lehre der Wahrheit bestehen. Dann schwindet der Glaube, bis ein neuer Buddha erscheint, und abermals das Rad der Lehre in Bewegung setzt.‘*

*Jesus von Nazareth kam und brachte die innere Religion, die Religion der Liebe. Er wurde von der Mehrheit nicht angenommen und schließlich sogar getötet. Doch durch Sein Golgatha-Opfer übertrug er allen Menschen den Erlöserfunken. Seither bedarf es keines irdischen Meisters mehr, weil Christus in jedem von uns der innere Meister ist.*

*Heute hat Christus, der Geist der Wahrheit, durch Gabriele, die Prophetin Gottes in der Zeitenwende, die ganze Wahrheit offenbart, wie Er es als Jesus von Nazareth angekündigt hat. (...)*

*In einem Gespräch mit den Pharisäern sprach Jesus vom Propheten Jona, der drei Tage im Bauch eines großen Fisches war. Dann fügte Er hinzu: ‚Hier ist mehr denn Jona.‘ In unserer Zeit haben viele tausend Menschen in den urchristlichen Strom zurückgefunden, den der Christus-Gottesgeist heute erneut belebt hat. Sie alle haben erfahren: Hier ist Größeres als Buddha.“*

Das Weiße Pferd, Urchristliche Zeitung <sup>6)</sup>

### 1.3.4 Christentum und Judentum

Die folgenden Bemerkungen über das Judentum betreffen zwingend logische Schlussfolgerungen bezüglich des jüdischen *Glaubens*. Sie möchten in keiner Weise *Angehörige eines jüdischen Volkes* verunglimpfen oder diskriminieren. Der Autor vertritt die Auffassung, dass „das Judentum“ die Bezeichnung für eine Glaubenslehre ist und nicht für ein Volk (erst recht nicht für eine Rasse!), weil ein jeder Mensch gemäß seinem Glauben das Recht hat zu konvertieren.

Das Judentum als Glaubenslehre trägt in sich die Prophezeiung vom Messias und lebt in der Erwartung Seines Erscheinens. Das Judentum nach Christus erkennt die Gestalt des Jesus von Nazareth nicht als inkarnierten Messias an, sonst wäre es ja ein Christentum. Das Bekenntnis zum Judentum als Glaubenslehre nach Christus rechtfertigt also damit bereits gewissermaßen nachträglich die Kreuzigung des Jesus von Nazareth. Denn es bezichtigt ihn ja, wenn auch unausgesprochen, der Selbstüberhöhung und Gotteslästerung. Andernfalls würde ja das Judentum Jesus von Nazareth als den gesandten Messias anerkennen.

Der Staat, der als Verkörperung des Judentums auf diesem Planeten gegründet wurde, beruht auf der Missachtung eines Ausspruches von Jesus „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt*“ (Johannes 18,36), den die Juden offensichtlich für sich nicht als gültig erkennen. So ist dieser Staat auch seit seinem Bestehen sehr viel mit Streitigkeiten um Landesgrenzen und Siedlungsrechten beschäftigt. Anders gesagt: Das Judentum nach Christus ist als Glaubenslehre überholt, denn das Christentum ist der vollendete jüdische Glaube.

### **1.3.5 Christentum und Islam**

Als dritte monotheistische Religion, die auf Moses beruht, erscheint im 7. Jahrhundert nach Christus der Islam. Auch die folgenden Aussagen über den Islam wollen keineswegs seine Anhänger als Pilger auf dem religiösen Weg diskreditieren. Sondern sie wollen eine logisch beweisbare Inkonsistenz der Glaubenslehre des Islam in ihrer Beziehung zum Christentum aufzeigen.

Der Islam erkennt ausdrücklich als göttliche Propheten sowohl Moses an als auch Jesus von Nazareth, sogar in

seinem wichtigsten Werk, dem Koran. Hier liegt ein ungelöster Widerspruch innerhalb des Islam vor: Wenn der Islam Jesus von Nazareth als Propheten anerkennt, so müsste er doch auch Seine Lehre anerkennen, die den Ausspruch beinhaltet *„Niemand kommt zum Vater denn durch Mich“!*

Doch ein rechtes Verständnis dieses Alleinerlösungsanspruches ist zu Zeiten Mohammeds, im beginnenden 7. Jahrhundert nach Christus, nicht mehr vorhanden. Und zwar nicht nur nicht bei den sogenannten „Heiden“, sondern auch nicht mehr bei den damaligen „Christen“. Aufgrund einer mangelnden spirituellen Verwirklichung bei den christianisierten Völkern wurde die Erlösertat umgedeutet von einem gewaltigen, umwälzenden kosmisch-energetischen Geschehen zu einem archaisch-magischen stellvertretenden Sühneopfer. Aufgrund dieser groben Missdeutung des Erlösungsgedankens konnte die herausragende Bedeutung der Person des „Sohnes Gottes“ von anderen Völkern nicht mehr angenommen werden. Die Anbetung dieser Person stieß bei ihnen auf Ablehnung, und es entstand die Sehnsucht nach der Rückkehr zu der Anbetung des EINEN Gottes, dem Schöpfergott, im Christentum „Vater“, im Islam „Allah“ genannt.

Die Entstehung des Islam als eigene Religion lag also in einem spirituellen Vakuum begründet, für das die mangelnde spirituelle Verwirklichung der Christen verantwortlich war. Deren Aufgabe und Auftrag war es eigentlich gewesen, die spirituelle Fortentwicklung der Menschheit als vorderste Speerspitze voranzutreiben. Christus selber möchte die Menschen auch nach Seinem Erdenleben weiter belehren, und zwar durch das Innere Wort, das direkt oder durch Prophetenmund die Menschen erreichen kann. Anstatt dessen wurden spätere Propheten nicht nur von den Heiden, sondern auch von der sich immer mehr institutionalisierenden Christenheit ausgesperrt und verfolgt. Die Menschen verloren die Verbindung zu den göttlichen Belehrungen und übertrugen ihre archaisch-magischen Vorstellungen auf die christliche Religion. Viele mystische Strömungen in anderen Religionen, auch im Islam, haben die meisten Taufschein-Christen in ihrer spirituellen Verwirklichung weit überholt.

Dennoch widerspricht sich der Islam in seinem Verhältnis zum Christentum selbst. Der Islam begründet sich mit dem Hinweis darauf, der Prophet Mohammed sei der letzte von Gott gesandte Prophet gewesen. Doch erstens löst sich auch hierdurch dieser Widerspruch nicht auf, und zweitens ist diese Annahme nach dem urchristlichen Glauben auch

nicht zutreffend. Nach dem urchristlichen Glauben schickt der Geist Gottes immer wieder Propheten zu den Menschen, solange sie das Innere Wort in sich selber noch nicht vernehmen. Man kann unterscheiden zwischen Lehrpropheten und K nderpropheten.

Lehrpropheten sind diejenigen Propheten, die die kosmischen Gesetzm Bigkeiten auf der Erde offenbaren. K nderpropheten sind diejenigen Propheten, die das in der Geschichte bereits offenbarte Wissen nur in anderer Form wiederholen und es wieder den Menschen nahebringen.

Die letzte Lehrprophetin in der Menschheitsgeschichte war Gabriele von W rzburg, geboren 1933. Durch sie wurde die Prophezeiung durch Jesus Christus eingel st, der gesagt hat:

*Ich habe Euch noch viel zu sagen; aber ihr k nnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.*

Johannes, 16, 12-13

Nach den durch sie gegebenen Offenbarungen wird es nach ihr keine weiteren Lehrpropheten mehr geben. Aber K nderpropheten, die durch das Innere Wort die Menschen erwecken und belehren, gab und gibt es immer wieder.

Der derzeitige Vormarsch des Islam liegt, wie auch bereits seine Entstehung, in der mangelnden spirituellen Verwirklichung der Christenheit begründet. Nur die ernsthafte Nachfolge, die eine persönliche Transformation nach sich zieht, kann die eigene Religion auch für andere Menschen attraktiv machen.

Der islamische Weg ist eine Notlösung, weil eine falsch übermittelte Erlöser-Legende sich der unmittelbaren Hingabe an den Schöpfer-Gott in den Weg gestellt hat. Um sich von der Blockade dieser falsch übermittelten Erlöser-Legende zu befreien, die den Weg zum Schöpfer-Gott versperrt hat, entstand der Islam. Dieses ist eine ausgesprochen bewunderungswürdige Reaktion, wenn man bedenkt, dass die Reaktion der meisten Taufschein-Christen auf die falsch übermittelte Erlöser-Legende lediglich darin besteht, sich ganz Gott zu entfremden. Dennoch zeigt sich die Notdürftigkeit der islamischen Lösung darin, dass sie es nicht vermag, den Propheten Jesus von Nazareth stimmig in die eigene Mythologie zu integrieren. Hier hat der Islam einen „blinden Fleck“, den er nicht aufarbeitet, sondern über den er über all die Jahrhunderte wieder und wieder hinweggeht. Verantwortlich aber für die Entstehung und Ausbreitung des Islam ist eine degenerierte Christenheit,

die es nicht vermag, die wahre Bedeutung des Erlösungsgeschehens zu erfassen und zu lehren.

In der heutigen Zeit erlebt der Westen, dass sich von radikalisierten Strömungen des Islam eine Aggression gegen ihn richtet, die ihn erschüttert und die er sich nicht erklären kann. Liegt die tiefe und unbewusste Ursache für diese Aggression nicht darin, dass die Christenheit ihre Aufgabe nicht erfüllt hat und somit anderen Völkern die wahre Botschaft von der Erlösung vorenthält? Liegt die wahre Ursache für diese Aggression wirklich in wirtschaftlicher Ungerechtigkeit, sondern nicht viel mehr in diesem geistigen Diebstahl? Ist nicht die wirtschaftliche Ungerechtigkeit lediglich ein Auslöser, der noch hinzukommt, ein äußeres Spiegelbild für das wirklich zugrunde liegende unerklärliche Gefühl der eigenen Unvollständigkeit?

Sowohl die christlichen Völker als auch die islamischen Völker leiden in der Seele an einer spirituellen Unvollständigkeit, ob bewusst oder unbewusst. Verantwortlich aber sind dafür die christlichen Völker, denn sie standen in dem Auftrag, die vollständige christliche Lehre zu leben und unverfälscht weiterzugeben. Wer sich diese tieferen Zusammenhänge bewusst macht, der

erkennt klar, dass weder militärische Einsätze noch humanitäre Aufbauarbeit noch bibelchristliche Missionsarbeit die tieferen Ursachen des Terrors ausräumen können. Lediglich die eigene Rückkehr der Christenheit zu einem mystischen Urchristentum in der Nachfolge Jesu eröffnet auch anderen Völkern wieder die Möglichkeit, den Herrn als ihren Erlöser anzunehmen, oder aber zumindest die christliche Religion als einen gültigen spirituellen Weg neben sich zu akzeptieren.

### **1.3.6 Die Stellung des Christentums unter den Religionen**

Der vollendete jüdische Weg ist ein Christentum, weil das Judentum auf den Messias und Seine Mission der Erlösung hinführt.

Der vollendete islamische Weg ist ein Christentum, weil die Entstehung des Islam auf der Unkenntnis der wahren Rolle von Jesus Christus beruht: Eben nicht, nur ein Prophet unter vielen Propheten zu sein, sondern der Erlöser.

Advaita und Buddhismus stimmen in ihrer Essenz überein: Sie lehren den Weg zur Erleuchtung, den Weg zur Erkenntnis einer Ebene über den Gegensätzen, den Weg zum Licht des Projektors, das unveränderlich hinter dem Film der Erscheinungen strahlt, nenne man dieses Licht nun ‚Atman‘ oder ‚Brahman‘ oder ‚Selbst‘ oder ‚Nirvana‘. Aber diese Lehren sind unvollständig, wenn sie nicht darauf hinweisen, dass sich das Individuum nicht im Ungestalteten auflöst, auch nicht durch die Erleuchtung. Diese Lehren sind sogar falsch, wenn sie die Auflösung aller Formen lehren. Denn diese Auflösung wurde durch das Golgatha-Opfer verhindert.

In der Zusammenfassung lässt es sich so ausdrücken: Die vollständige Religion, die erst das Durchschreiten des Himmelstores ermöglicht, umfasst die Drei-Einheit Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Das Judentum lehrt diese Drei-Einheit, hat aber den Sohn nicht erkannt.

Der Islam richtet sich nur auf den Vater aus, hat aber die anderen beiden Aspekte Gottes noch nicht integriert.

Advaita und Buddhismus richten sich nur auf den dritten Aspekt aus: den Heiligen Geist. Denn der Begriff ‚Heiliger Geist‘ bezeichnet nichts anderes wie ‚Atman‘ oder ‚Brahman‘ oder ‚Selbst‘ oder ‚Nirvana‘: den ungestalteten Aspekt Gottes. Die anderen beiden Aspekte Gottes, Vater und Sohn, erlangen ihre unvergängliche Bedeutung erst durch das rechte Verständnis der Erlösertat. Da die göttliche Schöpfung durch die Erlösertat unvergänglich ist und sich nicht wieder auflöst, sondern sich bis in alle Ewigkeit erweitert und fortpflanzt, bleibt auch ein jeder Mensch ein Kind des Vaters, ob erleuchtet oder unerleuchtet. So ist der Vater der Schöpfer-Gott, und Vater aller Seiner Kinder.

Und der Sohn ist „der erstgeschauete und erstgeborene Sohn Gottes“. Wir sind natürlich alle Gottes Kinder, also Seine Söhne und Töchter. Doch Jesus Christus, oder auch „Lord Sananda“ genannt, ist sozusagen das Prisma des Schöpferstrahls, durch Ihn ist Alles erschaffen, Er ist Alpha und Omega. Er ist die Teilkraft in der Urkraft, der Mitregent der Himmel. In der gefallen Schöpfung, der Materie und den Reinigungsebenen, ist Er sogar der höchste Herr. Seit Golgatha ist Er auch der Erlöser, das heißt, durch Ihn ist ein jeder Mensch als Geistwesen unsterblich, durch Ihn hat die gesamte göttliche Schöpfung ewigen Bestand. Der

Erlöserfunke ist ein Funke Seines himmlischen Erbes, den ein jeder Mensch seit Golgatha in sich trägt. Dieser Funke ist es, der uns wieder durch das Himmelstor führt. Deshalb ist es auch nicht möglich, in die himmlische Heimat zurückzugelangen, ohne den Sohn im Herzen anzunehmen.

## 2 Warum das Guru-Jünger-Konzept ausgedient hat

Als Kinder Gottes gibt es keine ‚Gurus‘,  
als Kinder Gottes sind alle Menschen Schüler!

Wie kann also ein Mensch den Titel eines ‚Gurus‘ annehmen, wenn er in die Kindschaft Gottes zurückgefunden hat? Oder wie kann ein Mensch in die Kindschaft Gottes zurückgefunden haben, wenn er den Titel eines ‚Gurus‘ annimmt?

Natürlich brauchen wir spirituelle Lehrer! Aber die Lehrer-Schüler-Beziehung ist eine völlig andere wie die Guru-Jünger-Beziehung. Sie schafft nicht diese Bindung.

Ein Guru übernimmt ja die Verantwortung für das spirituelle Heil seines Jüngers. Aber aus dem Verständnis der Erlösung gesprochen, wie es im letzten Kapitel erläutert wurde: Es KANN gar keinen irdischen Guru geben, der seinen Jünger durch das Himmelstor zurück in die Heimat führt. Dies kann nur Einer, der Meister aller Meister, Jesus Christus. Somit KANN es auch keinen irdischen Guru geben, der seinen Jünger dahin führt, Gott zu schauen in Seinem Aspekt als Schöpfer-Gott, als personifizierter Vater allen

Seins. Ein irdischer Guru kann, wenn überhaupt, seinen Jünger zur Erkenntnis EINES der drei Aspekte Gottes führen: zur Erkenntnis des Urgrundes, des Nirvana, des Ungestalteten, des ‚Heiligen Geistes‘. Kein irdischer Guru aber kann seinen Jünger zur VOLLSTÄNDIGEN Erlösung führen, also auch zu seiner Erlösung als gestaltetes Wesen, und das ist das Durchschreiten des Himmelstores.

Da jeder irdische Guru dem Jünger also nur einen Teilaspekt Gottes erschließen kann, wenn überhaupt, kann kein irdischer Guru wahrhaft die volle Verantwortung für das spirituelle Heil eines Jüngers übernehmen. Das heißt also, er muss dem Jünger die Freiheit lassen, weiterzuwandern. Das heißt, jeder Guru ist nur ein zeitlich befristeter Lehrer, und in dieser Rolle kann er auch eine wichtige und hilfreiche Aufgabe erfüllen. Leider jedoch gibt es immer noch viele Gurus, die ihre Rolle nicht so verstehen.

Sie wollen nicht Schüler, sondern Jünger. Sie übernehmen hiermit die volle Verantwortung für das spirituelle Heil ihrer Anhänger. Im Gegenzug erwarten sie ein blindes Vertrauen, denn schließlich kann ja der Jünger die tieferen Beweggründe für das pädagogische Vorgehen seines Gurus nicht erfassen. Daraus folgen blinde Verehrung und blinder

Gehorsam. Wegen dieser latent uneigenständigen Haltung des Jüngers hatte das Guru-Jünger-Konzept also auch vor Jesus von Nazareth nur bedingt seine Berechtigung, jedoch nach der Erlösertat war es schlicht überholt.

## **2.1 Projektionen in der Guru-Jünger-Beziehung**

Die Guru-Jünger-Beziehung ergibt nur einen Sinn, wenn man Gott lediglich unter dem Aspekt ‚Heiliger Geist‘ versteht.

Die vollständige Sicht Gottes umfasst aber alle drei Aspekte, die Dreieinheit ‚Vater, Sohn und Heiliger Geist‘. Wenn man den Sohn mit einbezieht, den Erlöser, dann gilt *„Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder“* (Matth. 23,8). Wenn man den Vater miteinbezieht, dann gilt *„Niemand kommt zum Vater denn durch mich“* (Johannes 14,6). Kein irdischer Guru kann einen Menschen zur Erkenntnis des Vaters in Seiner Eigenschaft als manifestierte Person führen, denn in das Himmelreich

gelangen wir nur durch den Erlöserfunken, also durch Christus.

Da nun also der Guru seinen Jünger, wenn überhaupt, nur zur Erkenntnis (oder zum Erahnen) des einen Aspektes Gottes führen kann, des Urgrundes, des Ungestalteten, des ‚Heiligen Geistes‘, bleibt ein Teilaspekt des Jüngers unerlöst. Denn der Jünger in seiner Eigenschaft als Gottes Kind löst sich nicht auf, auch nicht durch „die Erleuchtung“, die Schau des Ungestalteten. Das heißt, das Kind Gottes im Jünger sucht weiterhin nach seinem Vater.

In den esoterischen Kreisen verbreitet sich immer mehr die Lehre vom ‚inneren Kind‘, das wir alle in uns tragen. Doch es ist eine unvollständige Lehre, wenn nicht gleichzeitig übermittelt wird: Das ‚innere Kind‘ ist verwaist und wird auch solange verwaist sein, wie es seine Eltern nicht findet: den Vater-Mutter-Gott.

Das ‚innere Kind‘ löst sich in der Erleuchtung, die ein Guru vermitteln kann, nicht auf, denn Dank der Erlösertat des Herrn löst es sich niemals auf. Der Guru hat die Bedeutung der Erlösertat des Herrn nicht erkannt (sonst würde er ja seine Guru-Rolle ablegen). Er kann die urewige Einheit von Vater-Kind nicht wieder herstellen und noch nicht einmal

erfassen. Das Problem des verwaisten ‚inneren Kindes‘ bleibt ungelöst.

Zwei Projektionen in der Beziehung des Jüngers zu seinem Guru können daher sehr leicht entstehen:

- Der Jünger sieht in seinem Guru den Erlöser, also den Mittler, der ihn wieder heim führt zum (unbewusst) ersehnten Vater. Diesen Anspruch kann kein irdischer Guru einlösen, denn nur Christus ist der Erlöser.
- Der Jünger sieht in seinem Guru den Vater selbst, der Guru wird zu seinem Gott.

Beides entspricht nicht der inneren Befreiung, die sich der Jünger von seiner Beziehung zu seinem Guru verspricht, beides stellt eine neue Bindung dar, eine neue Verstrickung in ‚Maya‘, in die Welt der Erscheinungen.

Mit Recht verweisen fortgeschrittene spirituelle Wanderer, die dieses Dilemma durchschauen auf die Lehren von Sigmund Freud: Die unbearbeiteten Konflikte und Sehnsüchte aus der Kindheit mit den irdischen Eltern leben in der Guru-Jünger-Beziehung fort und werden

möglicherweise durch diese nicht gelöst, sondern noch genährt.

Aber wir berufen uns als Angehörige des christlichen Kulturkreises lediglich auf unsere intellektuelle Tradition. Warum bringen wir nicht das Selbstbewusstsein auf, uns auch auf unsere spirituelle Tradition zu berufen, also auf die Lehre von Christus:

*Einer ist Euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder?*

## **2.2 Das Konzept der spirituellen Lehrer-Schüler-Beziehung**

Die Guru-Jünger-Beziehung abzulehnen heißt nicht, alle Lehrer abzulehnen, denn die Lehrer-Schüler-Beziehung ist etwas völlig Anderes. Ein Lehrer erwartet gewiss eine Ernsthaftigkeit, er erwartet vom Schüler Geduld und Hingabe in bezug auf den Lehrstoff. Aber er erwartet für seine Person weder Gehorsam noch Anbetung noch auch irgendwelche Formen der Verehrung. Ein Lehrer möchte lediglich dienen. Die Lehrer-Schüler-Beziehung vollzieht

sich in Freiheit. Das heißt, der Schüler kann immer weiterwandern, entweder zum nächsten Lehrer, oder zum eigenverantwortlichen Anwenden der gewonnenen Erkenntnisse in seinem Alltag. Dadurch verrät der Schüler weder seinen Lehrer noch seinen spirituellen Weg.

Dieses „Weiterwandern“ darf jedoch auch nicht heißen, sich von jeder Lehrtradition etwas herauszupicken. Dieser spirituelle Eklektizismus, der in der westlichen Esoterik-Szene leider sehr verbreitet ist, verhindert das tiefere Eindringen des Schülers in die mystische Erkenntnis. Auf diese Art und Weise bleibt er an der Oberfläche. Es ist wichtig, sich früher oder später für einen religiösen Weg zu entscheiden.

Für den christlichen Weg bedeutet das, dass man nicht sonntags zum Pastor in die Predigt geht, um an einem anderen Wochentag bei einem Zen-Meister die Meditation zu üben. Der christliche Weg enthält Alles, auch die Einkehr in die Stille. Auch wenn das in der kirchlichen Tradition verloren gegangen ist, können wir es in der urchristlichen Tradition wieder entdecken, also bei unseren eigenen Wurzeln.

Die christliche Lehre sagt *Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst sollt ihr's weitergeben* (Matth. 10,8). Ein Berufspriestertum ist also nach der urchristlichen Lehre gar nicht vorgesehen. Da es im Westen also kaum noch die wahren christlichen Lehrer gibt, suchen viele Menschen nun im Osten. Unsere eigentliche Aufgabe liegt aber im Wiederaufbau einer wahren christlichen Mysterienschule. Die darin unterrichtenden Lehrer verstehen sich nicht als Gurus, sondern als die älteren Brüder, die ihre Schüler nicht an sich binden wollen, sondern hin zu Christus führen.

## **2.3 Als Leitschnur: Gebote statt Gurus**

*„Eines der am häufigsten geäußerten Prinzipien spirituellen Wachstums ist das des Loslassens. Wie wohl die meisten Veteranen innerer Suche bestätigen können, führen verkrampfte innere Anstrengungen nur zu mehr Kontraktion, nicht zu Freiheit.*

*Loslassen, nicht-Tun, einfach sein, das hört sich alles gut an und macht Sinn.*

*Dennoch scheint es eher selten, dass es Menschen gelingt, wirklich auf dieser Basis zu leben und das innere Wachstum in völliger Hingabe einer höheren Kraft anzuvertrauen. Viele spirituelle Lehrer/Lehren sprechen dann immer von der hartnäckigen Gewohnheit des Festhaltens; der Unwilligkeit, Kontrolle aufzugeben etc.*

*Ich bin der Meinung, dass hier etwas Wesentliches außer acht gelassen wird. Wenn Menschen loslassen, sich entspannen, die angestrengte innere Suche aufgeben, erfahren sie nach meiner Beobachtung zwar oft eine angenehme Entspannung und ein emotionales Gleichgewicht, aber eben nicht mehr. Für einen wirklichen Sucher, der/die eben nicht wirklich ruhen kann, ohne die Wahrheit des Seins zu erfahren, wird dies einfach nicht ausreichen, und so bleibt oftmals die Gewohnheit des strategischen inneren Suchens erhalten.“*

Christian Opitz<sup>7)</sup>

Christian Opitz beschreibt hier treffend das Dilemma, in dem sich die „Erleuchtungssucher“ befinden: Denn eben gerade das Ego, das nach der Erleuchtung sucht, ist es ja, das die Erleuchtung verhindert. Die Erleuchteten weisen darauf hin, dass es keine Technik und keine Methode gibt,

die die Erleuchtung bringt. Doch was folgt daraus? - Alle Anstrengungen aufgeben?

Hier ist eine offensichtliche Lücke in den Lehren vieler Erleuchtungslehrer, und diese Lücke soll hier geschlossen werden.

Es ist so einfach: Erleuchtung kann nicht „erworben“ werden. Erleuchtung kann nicht „durch innere Anstrengung“ erreicht werden. Denn: Erleuchtung ist Gnade.

Dennoch ist der spirituelle Weg ein Weg der Anstrengung und des Bemühens. Das Ziel der Bemühungen ist jedoch nicht die Erleuchtung. Diese wird uns geschenkt, dann, wenn Gott es für gut befindet. Das Ziel der Bemühungen ist ein Leben im Einklang mit den Gesetzen Gottes. Hieran können wir arbeiten, und hieran sollen wir arbeiten. Hier können wir die Liebe unseres Herzens zur Tat werden lassen.

Viele Lehrer des Non-Dualismus sehen als den Schlüssel zur Erreichung dieser „Nicht-Zweiheit“ auch das Ablegen der Zweiheit von Gut und Böse, also das Ablegen der Moral. Diese Lehre mag ihre tiefe esoterische Bedeutung haben,

doch für den Schüler ist sie gefährlich. Denn gerade diese Lehre ist es, die die Lücke im Leben des Schülers hinterlässt: Alle seine Bemühungen sind demnach ja doch vergebens. Er kann weder sich bemühen, noch erfährt er in sich den mühelosen Zustand der „Nicht-Zweiheit“. Er befindet sich in einem Vakuum. Wenn er nicht den Ausweg zur Erleuchtung findet, durch ein wirkliches oder eingebildetes Gnadenerlebnis, verlässt er entweder den spirituellen Weg oder er wird verrückt.

Von manchen dieser „erleuchteten“ Lehrer wird berichtet, dass sie heimlich ihre Frau betrügen. Nun ja, der Weg des Lebens nach den Gesetzen Gottes war nie ihre Lehre, so widersprechen sie sich ja noch nicht einmal. Aber ist das der Wille Gottes?

*Vor der Erleuchtung: Holz hacken und Wasser tragen.*

*Nach der Erleuchtung: Holz hacken und Wasser tragen.*

Aus dem Zen-Buddhismus

Das Leben geht weiter, auch nach der Erleuchtung. Das, was wir gelernt haben, bleibt uns, und unsere Fehler bleiben uns. Der Mensch als gestaltetes Wesen löst sich nicht auf, auch nicht durch die Erleuchtung. So ist es vor

und nach der Erleuchtung unsere Aufgabe, uns um ein Leben nach den göttlichen Gesetzmäßigkeiten zu bemühen. Die Zehn Gebote Mose, die auch das Gebot *Du sollst nicht ehebrechen* enthalten, sind ein Auszug daraus.

Haben die Lehrer der Nicht-Zweiheit die Worte Buddhas vergessen:

*Rechtes Denken, Rechtes Reden, Rechtes Handeln ?*

Wie sollen wir ein *Rechtes Denken, Rechtes Reden, Rechtes Handeln* erreichen ohne die beständige Arbeit an sich selbst? Und wie soll diese Arbeit vonstatten gehen ohne die Eingeständnisse von Fehlern und eine daraus folgende Selbstkorrektur? Und wie soll das möglich sein ohne die Unterscheidung von ‚richtig‘ und ‚falsch‘?!

Ist also das Konzept von Sünde und Reue wirklich falsch und überholt, oder wurde es seit langer Zeit nur nicht mehr in einem konstruktiven Sinn verstanden?

Und würden die Lehrer des Non-Dualismus wirklich die Lehre Buddhas ablehnen, den sie doch immer wieder als Beispiel anführen, oder würden sie dieser Lehre folgen?

- Auch wieder eine Frage, die sich nur mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ beantworten lässt, also die uns führt in die Welt der Dualitäten, der Entscheidungen! Aber das Leben besteht nun einmal aus beständigen Entscheidungen!

Können wir wirklich die Dualitäten überwinden, indem wir sie leugnen? Oder überwinden wir die Dualitäten nicht dadurch, indem wir sie BEMEISTERN?

Liegt nicht darin die Herausforderung unseres Lebens: Es immer mehr den kosmischen Gesetzmäßigkeiten anzugleichen?

Hier ist der Acker, den wir bearbeiten sollen: unsere Lebensführung. Und hier liegt der Lehrstoff, der die guten spirituellen Lehrer braucht, die mit eigenem Beispiel vorangehen: in der Vermittlung der gesetzmäßigen Lebensführung.

Ein Schüler auf diesem Weg kann von Lehrer zu Lehrer gehen, aber in seinem Herzen meißeln sich im Verlauf seines Weges die Prinzipien des Lebens ein wie die Zehn Gebote in die Steintafeln Mose. Sie werden zu seiner Leitschnur, sie werden zu seiner Orientierung, und ein irdischer Guru wird ihm dann nicht mehr fehlen.

Seine Anstrengungen werden nicht umsonst sein, denn die Prinzipien göttlichen Lebens, die er verinnerlicht und verwirklicht, führen ihn zu weiteren Prinzipien göttlichen Lebens. Im Dienen an allem Lebendigen wächst in ihm ganz natürlich die Erkenntnis der Einheit alles Lebendigen. Die innere Erleuchtung und das äußere Leben sind dann nicht zwei völlig von einander abgeschiedene Bereiche mehr, sie werden eins.

Die Erleuchtung kommt: mitten im Leben, am Ende des Lebens, oder in einem nächsten Leben. Es gibt keinen Grund, sich darum Sorgen zu machen. Aber im Einklang mit den Gesetzen Gottes können wir schon heute ein inneres Glück erfahren, das unaussprechlich ist und uns auf diesem Weg bestärkt.

Gibt es Worte, die großartiger sein können als die folgenden von Sathya Sai Baba?:

*Man muss die Wahrheit leben, nicht nach ihr suchen.*

### **3      **Ausblick: Eine neue spirituelle Kultur des Westens****

Der christliche Kulturkreis hat die Aufgabe, die Speerspitze der spirituellen Entwicklung auf diesem Erdplaneten zu sein, weil Christus der Erlöser ist.

Das kommende Zeitalter, das Wassermann-Zeitalter, wird das Zeitalter des Christus sein, Er wird im Geiste den Menschen auf der Erde erscheinen, und Er wird die Geschicke der Erde wieder leiten. Die Länder werden wieder regiert von „Königen von Gottes Gnaden“, wie es zu Zeiten des frühen Atlantis noch gewesen ist. Das bedeutet, keine korrumpierten Machtmenschen, die für ihr eigenes Wohl bzw. ihren eigenen Stolz handeln, sondern erleuchtete Propheten, die aus dem Inneren Wort heraus den Willen Gottes zum Segen ihres Landes und der Erde erfüllen.

Doch so weit ist es noch nicht. Was heute schon ansteht, ist nicht mehr und nicht weniger als ein neues spirituelles Selbstbewusstsein des Westens. Dieses wächst, indem wir uns unseren eigenen spirituellen Wurzeln zuwenden. Dort finden wir den größten Schatz in der Menschheitsgeschichte: das Wirken des Meisters.

Wer das in seinem Herzen verspürt, weiß, dass er den Heimweg gefunden hat, und bedarf keiner anderen Wege mehr.

Darüber hinaus finden wir in den göttlichen Gesetzmäßigkeiten, wie sie uns in den Zehn Geboten und der Bergpredigt gegeben sind, eine wunderbare Leitschnur für den spirituellen Weg. Dieses ist der direkteste Weg zur Erleuchtung: Sich durch seine Lebensführung darauf vorzubereiten, ein würdiger „Erleuchteter“ zu sein.

Dieses Streben nach einem engelhaften Leben bedeutet keinen fanatischen Drang nach Perfektion. Denn unaufhörliche Selbstvorwürfe sind unfruchtbar, und Andere zu moralisieren ist eine Unsitte, die mit der spirituellen Arbeit an sich selbst nichts zu tun hat. Es bedarf eines gewissen augenzwinkernden Eingestehens der eigenen Unvollkommenheit, in dem Wissen, dass es auf Erden nichts Vollkommenes geben kann.

Aber zu diesem Streben nach einem engelhaften Leben gehört dennoch die Reue: Denn die Reue über die eigenen Fehler führt zur Umkehr, und die Umkehr führt zum Wachstum. Wenn wir diesen ursprünglichen Wachstumsweg wieder aufnehmen, erreichen wir im

Westen eine spirituelle Kraft, die es wieder vermag, umgekehrt, die Sucher aus den islamischen und östlichen Ländern anzuziehen und zum Licht des Herrn zu führen, der auch ihr Erlöser ist.

## Bibliographie

- 1) "Die Strahlungsfelder – Die Entstehung der Fallwelten und die Zukunft der Menschheit – Eine Offenbarung und eine Prophetie, die die Welt nicht kennt – Gegeben der Prophetin des Herrn durch das Innere Wort im Herbst 1981",  
Gabriele von Würzburg (Gabriele Wittek), Würzburg, 1981, Seite 84
- 2) „Das ist Mein Wort – Alpha und Omega – Das Evangelium Jesu“, Würzburg, 1989, Erläuterung zu Kap. 76, 29-30, Seiten 841 f.
- 3) „Die Heilige Wissenschaft“, Swami Sri Yukteswar Giri, Self-Realization Fellowship, Los Angeles, 1993
- 4) „Darwins Irrtum“, Hans-Joachim Zillmer, Langen Müller, München, 1998
- 5) „Die eheliche Liebe und ihre Perversionen“, Emanuel Swedenborg, aus dem Lateinischen von Friedemann Horn, Swedenborg-Verlag, Zürich, 1995
- 6) Das Weiße Pferd, Urchristliche Zeitung, Marktheidenfeld, Ausgabe 22/1998
- 7) [www.humansun.com](http://www.humansun.com)

## Über den Autor

Schriftsteller und Sozialarbeiter, geboren im 18. Jahr nach der Beendigung des letzten großen Krieges in einer Zeit, als der materialistische Aufschwung auf seinem Höhepunkt war und gleichzeitig die spirituellen Lehrer anderer Zeitalter in größter Vergessenheit versunken waren, in ebenjener Stadt, wo die Menschen sich in der Freiheit wähnten und dennoch von einer großen Mauer umschlossen waren, wie ein Sinnbild für den wahren Zustand ihrer Seelen.

Aufgewachsen voller quälender Fragen, die immer mehr wurden und auf die niemand Antwort wusste:

- Warum gibt es im Wohlstand so viele Übelstände?
- Wie soll man seinen Beruf finden, solange die Berufung, für die man geboren ist, noch im Verborgenen liegt?
- Warum zählt nur die Bildung, die in Abschlüssen und Diplomen mündet?
- Wo komme ich her? Wo gehe ich hin?
- Wie soll der Mensch den Weg zur Erleuchtung gehen und gleichzeitig in der modernen Leistungsgesellschaft zurechtkommen?

Seit etlichen Jahren bemüht er sich, mehr oder weniger erfolgreich, die Sinnerfüllung im Helferberuf zu finden. Helfen, Lesen, Schreiben - eines befruchtet das andere.

## bisher vom Autor erschienen

- *Die stille Revolution*, Gedichte,  
Eigenverlag, 1994
- *gesund sein bis ins hohe Alter*, Sachbuch,  
Ulmer Verlag, Tuningen, 1999
- *Roh macht froh!*, Sachbuch,  
Mauer Verlag, Rottenburg, 2007
- *Lebensreform heute*, Sachbuch,  
Books on Demand, Norderstedt, 2009
- *Kreislauf des Lebens*, Gedichte,  
Books on Demand, Norderstedt, 2009

